

Korrespondenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 37

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Korrespondenzen.

1. **Zürich.** Die Schulsynode des Kantons Zürich versammelt sich Montag, den 16. September d. J., vormittags 10¹/₄ Uhr in der Kirche in Rütli. Von den Geschäften seien erwähnt: Vortrag von Hrn. Dr. W. Klink: „Rousseau und die moderne Pädagogik“. Hauptthema: „Das Arbeitsprinzip als Unterrichtsmethode auf der Volksschulstufe.“ Vortrag mit Vorweisungen. 1. Referent: Hr. Lehrer Ed. Dertli in Zürich V, 2. Referent: Hr. Fr. Wänninger, Lehrer an der kantonalen Übungsschule in Zürich.

2. **Luzern.** Am 26. und 27. August abhin fand unter der bewährten Leitung der Herren J. Bolzern, F. Elias und H. Jans in Hitzkirch ein kantonaler Turnkurs für Lehrerinnen der 1. Schulstufe (1.—3. Schuljahr) statt.

Die 19 „Freiwilligen“ rückten pünktlich zur bestimmten Stunde auf dem Exerzierplatze ein. Das junge Element war vorherrschend, ergraute Häupter bildeten die Ausnahme. Auch zwei strebsame Lehrschwestern hatten den Mut, sich einreihen zu lassen. Nun harreten alle erwartungsvoll der kommenden Dinge. Man ließ uns nicht lange im Ungewissen. Schon das Begrüßungswort des Hrn. F. Elias eröffnete uns eine weite Perspektive. Hernach begann die Arbeit, wobei die Teilnehmerinnen abwechselnd aktiv und passiv beschäftigt wurden je nachdem Übungen mit den Kursistinnen oder Musterlektionen mit Schülern gehalten wurden. Zwischenhinein hielten die Herren Kursleiter belehrende Vorträge, die uns einen Einblick in die Theorie und Praxis des Turnunterrichtes und einen Ueberblick über den zu behandelnden Lehrstoff auf der 1. Schulstufe gewährten. Man war für alle diesbez. Mitteilungen recht dankbar, weil sie die notwendige Ergänzung zum neuen Hilfsmittel, „die Schweiz. Turnschule“ bildeten, in welchem bekanntlich die 1. Schulstufe als Aschenbrödel mit gar wenigem Vorlieb nehmen muß. Wiederholt wurde deshalb der Wunsch geäußert, es möchte für das 1.—3. Schuljahr ein eigenes Lehrmittel beschafft werden, in welchem die im eben abgehaltenen Turnkurse vorgenommenen Übungen und Musterlektionen zusammengestellt wären.

Unser Arbeitsprogramm war sehr reichhaltig, dagegen sehr karg die Zeit zur Abwicklung desselben bemessen. Die titl. Kursleitung entledigte sich aber ihres Lehrauftrages mit gewohnter Meisterschaft. Sie vereinigte praktisches Lehrgeschick mit vorbildlichem Eifer, feste Energie mit nie versagender Geduld. Dafür erwarb sie sich den bestverdienten Dank, rückhaltlose Anerkennung und Hochachtung aller Teilnehmerinnen.

Der h. Erziehungsrat bekundete sein Interesse am Verlaufe des Turnkurses durch Entsendung einer Abordnung an denselben, nämlich der Herren Erz. Räte Kantonschulinspektor A. Erni und Dr. J. E. Brandstetter. In generöser Weise war von der Behörde auch dafür gesorgt worden, daß die Kursistinnen auf Staatskosten im Seminar eine vorzügliche Verpflegung fanden. Sie erhielten überdies ein Taggeld und eine teilweise Vergütung der Reisepesen. Ein zur Pflege froher Gemütlichkeit arrangierter Familienabend vervollständigte das gute Einvernehmen zwischen Befehlenden und Gehorchenden. Nicht der Zwang regierte, sondern freier, guter Wille.

Mögen nun die gebrachten Opfer der Schule ersprießlich werden! Mögen auch alle Teilnehmerinnen fortan mutig den Weg betreten, den man sie gehen lehrte! Die richtige Erteilung des Turnunterrichtes ist keine leichte Sache. Diese Kunst erfordert viel Übung und Gewandtheit, viel Energie und Ueberlegung. Die Erfahrung hat es gezeigt, wie notwendig die Turnkurse sind. Es ist sehr zu wünschen, daß später wieder solche angeordnet werden. Vom Verlaufe des diesjährigen waren alle Beteiligten sehr befriedigt. Dank allen, die sich um sein Zustandekommen und um sein Gelingen bemüht haben. P.

— In Reiden tagt den 22. September die VI. Hauptversammlung des Blinden-Fürsorge-Vereins für den Kt. Luzern. Das Hauptreferat hält Hr. Direktor G. Kull über „Blindenunterricht“. Zugleich ist eine kleine Ausstellung von käuflichen Blindenarbeiten mit der Tagung verbunden. —

3. St. Gallen. * Lehrermutationen. Hr. Lehrer Hobi in Wazenheid kommt an die Oberschule in Venken; an seine Stelle rückt an die Mittelschule Hr. Müller, und diesen ersetzt Frä. Matilde Frei, Tochter des Hrn. Chefredaktor dieser „Blätter“. — Hr. Lehrer Jakob Schmalz vertauscht Rebsien mit St. Fiden.

Die Sekundarlehrerkonferenz des Kantons findet am 28. September in Wattwil statt. Hauptgegenstand der Beratungen bildet die Knabenhandarbeit auf der Realschulstufe, worüber Hr. J. Heule in Flawil im soeben erschienenen 22. Jahressheft der Konferenz, der „Theorie und Praxis des Sekundarschulunterrichtes“ veröffentlicht. Die Arbeit wird ergänzt durch eine Studie von Hrn. Vorsteher H. Schmid, St. Gallen: „Wie ist es möglich, Handarbeit, physikalisch-chemische Schülerübungen, Turnspiele und Exkursionen ohne Ueberlastung der Schüler in den Stundenplan der Realschule einzureihen?“

Als weiteres Traktandum figuriert noch: Mitteilungen von Hrn. Dr. Alge über eine Neubearbeitung des Französisch-Lehrmittels. Im 22. grünen Heft findet sich ein Nekrolog des in jugendlichem Alter verstorbenen Sekundarlehrer Jakob Vogel.

4. Aargau. Eine Lehrerfamilie. Bei Anlaß der Schulhauseinweihung in Ober-Ehrendingen bei Baden hielt der Oberlehrer Frei eine Ansprache, aus welcher hervorging, daß er seit 42 Jahren an der Schule seiner Heimatgemeinde wirkt; sein Großvater amtierte als erster Lehrer des Orts von 1809 bis 1836, der Vater des Sprechenden von 1836 bis 1877; es hat die Familie Frei somit 103 Jahre im Schuldienst ausgehalten.

5. Thurgau. * Für den aus dem aktiven Lehrerstand zurückgetretenen Hrn. A. Milz in Frauenfeld wurde in anerkennenswerter Weise wiederum ein Vertreter der kath.-kons. Lehrerschaft in die Lehrmittelkommission gewählt, nämlich Hr. Th. Hubmann in Mammern. Eine ganz tüchtige Kraft! Wir gratulieren dem Gewählten zu dieser Ehrung. Die Lehrmittelkommission besteht also aus den Herren A. Weideli, Hohentannen, A. Debrunner, Egnach, J. Brauchli, Seminarübungslehrer, Kreuzlingen, Th. Hubmann, Mammern und Sekundarlehrer C. Neusch in Arbon.

Literatur.

„Sammlung von Zeichenvorlagen“ von Cecilia Monti. Zürich, Art. Institut Drexel Füssli 1912. Preis?

Manche Neuheit für den Zeichnungsunterricht ist in der letzten Zeit erschienen. Die uns vorliegende propere Sammlung verfolgt den Zweck, dem Kinde „die Finger zur Führung der Feder gelenkig zu machen“. Zu diesem Behufe werden ihm Zeichnungen von Gegenständen vorgelegt, deren Umrisse mittelst Farbenstiften ausgemalt werden müssen. Ist hierin einige Übung erlangt, werden die Schüler angeleitet, die Bewegungen von links nach rechts zu machen d. h. die Zeichnungen mit gleichlaufenden wagrechten Strichen, die immer regelmässiger werden, auszufüllen. Diese Sammlung enthält 76 Vorlagen; die Objekte sind alle der Umgebung des Kindes entnommen, wie nachstehende Uberschriften zeigen: „Jetzt im Kindergarten und dann in der Schule;“ „Das Kind in seinem Kammerchen;“ „In der Küche;“ „Im Garten;“ „Der Gemüsegarten;“ „Im Hof und auf der Wiese;“ „Ich und meine Gespielen.“ Alles kann bequem und mit Vorteil auch in den Dienst des Sprachunterrichts gestellt werden.